

Schulcurriculum Ethik

**Der Gustav-Stresemann-Schule
zum Kerncurriculum für Hessen
– Primarstufe –
Ethik**

Stand: Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1 Ziele des Ethikunterrichts	2
2 Kompetenzbereiche des Faches	3
2.1 Allgemeine fachliche Kompetenzen	3
2.1.1 Wahrnehmen und beschreiben	3
2.1.2 Verstehen und deuten	3
2.1.3 Erkennen und beurteilen	3
2.1.4 Anteil nehmen und ausdrücken	4
2.1.5 Verantwortung übernehmen und handeln	4
2.2 Inhaltsfelder	4
2.2.1 Ich und die Anderen	4
2.2.2 Ich in der Gemeinschaft	4
2.2.3 Ich und meine Zeit	5
2.2.4 Natur und Umwelt	5
2.2.5 Kultur und Religion	5
3 Bildungsstandards und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 4	6
4 Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen 1/2	8
5 Leistungsbewertung ab Ende Klasse 2	9
5.1 Allgemeine Grundlagen der Leistungsbewertung	9
6 Schulcurriculum Ethik Jahrgangsstufe 1-4	10
7 Vorhandene Fachliteratur und Materialien	19
8 Literaturverzeichnis	20
9 Eidesstattliche Versicherung	21
10 Anhang	22

1 Ziele des Ethikunterrichts

Im Ethikunterricht der Grundschule steht der heranwachsende Mensch im Mittelpunkt, der zu freier Entscheidung fähig ist und Verantwortung übernimmt. Anknüpfend an die frühen Erfahrungen zur Identitätsentwicklung des Kindes in der Familie und im Kindergarten setzt sich der Schüler im Ethikunterricht mit seiner personalen und sozialen Identität auseinander. Indem er eigene Bedürfnisse und Wirkungen wahrnimmt, sie formuliert sowie kritisch hinterfragt, stärkt er seine Persönlichkeit.

Die Kultusministerkonferenz veröffentlichte in einem Bericht „Zur Situation des Ethikunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“ im Jahr 2008 folgende Ziele:

(1) Ethikunterricht dient nach den weitgehend übereinstimmenden Vorgaben der Länder der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu verantwortungs- und wertbewusstem Urteilen und Handeln. Er orientiert sich in seinen Zielen und Inhalten an den Wertvorstellungen, wie sie im Grundgesetz und in den Verfassungen der Länder sowie in deren Schulgesetzen für den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule niedergelegt sind.

(2) Im Fach Ethik soll kritisches Verständnis für die in der Gesellschaft wirksamen Wertvorstellungen und Normen sowie der Zugang zu philosophischen, weltanschaulichen und religiösen Fragestellungen eröffnet werden. In einzelnen Ländern gehören dazu auch religionskundliche Kenntnisse. Ziel des Ethikunterrichtes ist die Vermittlung einer ethischen Grundbildung und die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu begründeter Urteilsbildung und zu verantwortlichem Handeln.

(3) Der Ethikunterricht berücksichtigt die Pluralität der Bekenntnisse und Weltanschauungen. Dies geschieht in Dialog und Auseinandersetzung mit den in unserer Gesellschaft wirksamen Überzeugungen und Traditionen. Daraus sollen auf dem Wege der Begründung und Reflexion tragfähige Orientierungen für Denken und Handeln gewonnen werden. Die Vermittlung bestimmter Inhalte und Denkweisen im Sinne eines geschlossenen Weltbildes mit einheitlicher Deutung von Lebens- und Sinnfragen ist nicht Sache dieses Unterrichts

(vgl. Zur Situation des Ethikunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland, S. 8)

2 Kompetenzbereiche des Faches

2.1 Allgemeine fachliche Kompetenzen

„Im Kerncurriculum für das Fach Ethik werden in fünf Kompetenzbereichen [2]...[2] allgemeine fachliche Kompetenzen (Bildungsstandards) ausgewiesen, die im Laufe der Grundschulzeit entwickelt werden“ (Leitfaden Ethik, S. 16).

Es handelt sich hierbei um folgende Bereiche:

2.1.1 Wahrnehmen und beschreiben

Die Lernenden nehmen sich und andere als einzigartig wahr. Gleichzeitig erleben sie sich aber auch in Beziehungen zu anderen Menschen und zur Umwelt. Die Selbstfindung und die Rollenfindung als soziales Wesen bedingen sich gegenseitig.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 12)

2.1.2 Verstehen und deuten

Die Lernenden verstehen und deuten individuelle und gemeinsame Erfahrungen und berücksichtigen unterschiedliche kulturelle und religiöse Weltanschauungen. Daraus entstehen reflektierte Menschen- und Weltbilder, die gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Grundlage dafür ist die Entwicklung einer fragenden Haltung.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 12)

2.1.3 Erkennen und beurteilen

Die Lernenden erkennen Problemfelder in Lebenssituationen und gelangen zu eigenen Meinungen. Sie entwickeln ein ethisches Problembewusstsein, indem sie Zusammenhänge erfassen, darüber nachdenken und schließlich verschiedene Argumentationslinien abwägen. Daraus entstehen unterschiedliche Lösungsansätze und begründete Urteile.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 12)

2.1.4 Anteil nehmen und ausdrücken

Die Lernenden entwickeln Empathiefähigkeit, indem sie eigene Erfahrungen machen, zuhören und aufeinander eingehen. Auf dieser Grundlage wachsen Achtung und Toleranz. Die Lernenden drücken Wertschätzung und Anteilnahme aus und vermitteln anderen somit das Gefühl angenommen zu werden.
(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 12)

2.1.5 Verantwortung übernehmen und handeln

Jeder Lernende muss für sich selbst, ein soziales Umfeld und sächliche Gegebenheiten Verantwortung übernehmen und nach ethischen Maßstäben handeln, damit das Miteinander in Gemeinschaften und in der Gesellschaft gelingt.
(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 13)

2.2 Inhaltsfelder

Fünf Inhaltsfelder bilden den inhaltlichen Rahmen für den Ethikunterricht.

Auch diese werden im Kerncurriculum für das Fach Ethik festgelegt und richten sich an den Leitperspektiven des Faches Ethik – Individuum, Gesellschaft, Ideengeschichte – aus:

2.2.1 Ich und die Anderen

Die individuellen physischen und psychischen Grundbedürfnisse der Lernenden stehen im Mittelpunkt. Eigene Äußerungen und Erfahrungen und Gefühle treten im Gespräch in das Bewusstsein der Lernenden. Im Vergleich und in der Abgrenzung zu anderen Personen entwickelt sich das Selbstbild.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 14)

2.2.2 Ich in der Gemeinschaft

Der Mensch ist ein soziales Wesen, das Gemeinschaft braucht. Das Miteinander gelingt, wenn man sich auf andere Menschen verlassen kann und wenn eine Gemeinschaft, im weiteren Sinne die Gesellschaft, Regeln einhält.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 14)

2.2.3 Ich und meine Zeit

Der Einzelne trägt für die Gestaltung seiner Tages- und Lebenszeit Verantwortung. Diese hängen aber von Gegebenheiten und Ereignissen ab, die nicht immer beeinflussbar sind. Daher muss nach Lösungen gesucht werden, wie man damit umgeht.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 14)

2.2.4 Natur und Umwelt

Um verantwortungsvoll mit der Natur, der Umwelt und der Vielfältigkeit der Menschen umzugehen, müssen diese in ihrem Wert geschätzt und geachtet werden. Diese Haltung entwickelt sich durch die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt. Jeder Mensch ist darüber hinaus mitverantwortlich, die Lebensbedingungen aller, auch der nachfolgenden Generationen, zu sichern.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 15)

2.2.5 Kultur und Religion

In der Auseinandersetzung mit der kulturellen und religiösen Vielfalt im eigenen Lebensumfeld entwickelt sich ein Bewusstsein für diese Vielfalt. Im Spannungsfeld von Religiosität, Weltbild und kultureller Zugehörigkeit ist es daher wichtig, nach ethischen Maßstäben zu urteilen und zu handeln.

(vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder Ethik, S. 15)

„Für den Aufbau von Kompetenzen müssen über die Jahrgangsstufen hinweg jeweils geeignete Inhalte aus den Inhaltsfeldern ausgewählt, konkretisiert und didaktisiert sowie in einen lebensnahen Anwendungsbezug gestellt werden“ (vgl. Leitfaden Ethik, S. 16).

3 Bildungsstandards und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 4

<u>Kompetenzbereiche</u>	<u>Bildungsstandards</u>
Wahrnehmen und beschreiben	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none">• die eigene Person als einzigartig wahrnehmen und beschreiben,• Gefühle und Wünsche wahrnehmen und ausdrücken,• die eigene Person als Teil der Umwelt wahrnehmen,• die eigene Zeit wahrnehmen und den Umgang damit beschreiben,• entdecken, dass der Mensch ein Fragender ist und nach Antworten sucht,• unterschiedliche Formen des Zusammenlebens wahrnehmen und beschreiben.
Verstehen und deuten	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none">• Erfahrungen menschlichen Lebens benennen und mit eigenen Erfahrungen verknüpfen,• Fragen nach Herkunft und Zukunft und nach dem Sinn des Lebens stellen und feststellen, dass es verschiedene Antworten gibt,• grundlegende Erfahrungen als zum Leben dazugehörig anerkennen,• religiöse und kulturelle Lebenspraxis als Weltdeutung verstehen.
Erkennen und beurteilen	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none">• den Menschen als Teil der Natur sehen,

3 Bildungsstandards und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 4

	<ul style="list-style-type: none">• Verhaltensweisen von Menschen unterscheiden und deren Folgen begründet einschätzen,• zu eigenen Meinungen finden und diese begründen,• Freiheit und Verantwortung bei Entscheidungen einschätzen und begründen,• Ergebnisse von Handlungen aufgrund der Absichten, Umstände und möglicher Folgen beurteilen
Anteil nehmen und ausdrücken	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none">• einander zuhören und aufeinander eingehen,• an Gefühlen und Bedürfnissen anderer Anteil nehmen und dies zeigen,• Achtung und Toleranz gegenüber Anderen und Anderem ausdrücken.
Verantwortung übernehmen und handeln	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none">• auf sich selbst und auf ihre Bedürfnisse achten,• das eigene Lebensumfeld verantwortungsbewusst mitgestalten,• Regeln eines gelingenden miteinander Lebens anerkennen und einhalten.

(Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Ethik, S. 16f)

Die genannten Bildungsstandards und die in Kapitel 2.2 erläuterten Inhaltsfelder stehen in einem korrespondierenden Verhältnis.

In der aktiven Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten der Inhaltsfelder und deren Zusammenhängen entwickeln die Lernenden anwendungsbezogenes Wissen und Können.

4 Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen 1/2

Für die Jahrgänge 1 und 2 ist im Kerncurriculum für Hessen für das Fach Ethik in der Primarstufe festgehalten, dass die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen aus ethischer Perspektive im Vordergrund steht.

Durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der individuellen Lebenssituation können die Lernenden eigene Erfahrungen, Gefühle und Wünsche in Worte fassen.

Wichtig ist der Austausch mit anderen Schülerinnen und Schülern und das einander Zuhören. Sie sollen lernen Empathie zu zeigen und so kommunikationsfähig zu werden.

Im schulischen Alltag stellen die Lernenden Regeln für den Umgang miteinander auf, halten diese ein ... Sie achten auf sich und übernehmen für sich selbst und das eigene Handeln Verantwortung. Sie entwickeln Formen, eigene Bedürfnisse auszudrücken, beachten aber auch die Bedürfnisse anderer. Indem sie Rituale und Feste bewusst miterleben, erschließen sie sich Eigenes und Fremdes in religiösen und kulturellen Zusammenhängen. (Bildungsstandards und Inhaltfelder – Ethik, S. 20)

5 Leistungsbewertung ab Ende Klasse 2

Für das Fach Ethik besteht eine besondere Herausforderung in der Leistungsbewertung und -beurteilung der Schülerinnen und Schüler. Diese Herausforderung ergibt sich durch die Tatsache, dass ein Ziel des Ethikunterrichts darin besteht, dass die Schülerinnen und Schüler persönliche Meinungen bilden und eigene Haltungen entwickeln sollen.

Diese selbst dürfen nicht bewertet oder benotet werden, wohl aber die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Meinung oder Haltung mit Argumenten zu begründen oder mit Beispielen zu unterlegen.

5.1 Allgemeine Grundlagen der Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle im Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen.

Als Bewertungsgrundlage der mündlichen Mitarbeit im Unterricht können folgende Aspekte herangezogen werden:

1. Beobachtungen im Rahmen von

- Unterrichtsgesprächen
- Präsentationen von Arbeitsergebnissen
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten

2. Bewertung von Arbeitsergebnissen

- Bearbeiten von Arbeitsblättern
- Bearbeiten von Lernstationen
- Ethikheft
- Hausaufgaben

3. Bewertungskriterien bei Unterrichtsprozessen

- Arbeitsumfang
- Genauigkeit/Sorgfalt
- Ausdauer
- Motivation
- Selbstständigkeit

6 Schulcurriculum Ethik Jahrgangsstufe 1-4

Inhaltsfeld	Schwerpunkte/Themen	Kompetenzbereiche	Anregungen für die unterrichtliche Gestaltung
Ich und die Anderen	<ul style="list-style-type: none"> • Ich bin einmalig: Äußere und innere Merkmale • Persönliche Bedürfnisse • Grundgefühle wie Wut, Trauer, Freude, Angst • Jeder ist anders: Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen • Eigene und fremde Stärken/Schwächen • Eigene und fremde Erfahrungen • Erfolg und Misserfolg erfahren und damit umgehen können 	<p><u>Wahrnehmen und beschreiben</u> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Merkmale wahrnehmen und beschreiben • Einzigartigkeit erkennen • Eigene und fremde Gefühle wahrnehmen und beschreiben • Sich in Gefühle anderer hineinversetzen • Selbstständig oder unter Anleitung Situationen und Phänomene unter Vorgabe von Beobachtungs- und Beschreibungskategorien wahrnehmen und beschreiben • Sich selbst in Beziehungen zu anderen erleben • Sich als soziales Wesen definieren <p><u>Verstehen und deuten</u> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, dass jeder Mensch anders denkt, fühlt und handelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe und Selbstporträts zeichnen • „Ich“-Heft (Zaubereinmaleins) • Tagebucheinträge vornehmen • Inselfspiel: Gemeinsamkeiten finden • Gefühlsfische gestalten • Einen Sorgenfresser gestalten/bepacken • Szenische Spiel (Situationen, die Wut Trauer, Freude hervorrufen) • Lösungsbilder zu Konfliktsituationen malen • Gefühls-Pantomime/Gefühls-Memory • Warme Dusche/Herzenskreis • Komplimente an sich selbst oder andere • Dilemmakarten und Dilemmagespräche

		<ul style="list-style-type: none"> • Konfliktsituationen und die daraus entstehenden Emotionen deuten <p><u>Erkennen und beurteilen</u> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Merkmale erkennen und abgrenzen zu allgemeinen Eigenschaften • Problemsituationen im Umgang miteinander wahrnehmen und einen eigenen Standpunkt entwickeln (ethisches Problembewusstsein) • Gedanklich aus einer Situation heraustreten und diese beurteilen • Argumentationen, Lösungswege und Urteile entwickeln • Ergebnisse von Handlungen aufgrund der Absichten, Umstände und möglicher Folgen beurteilen <p><u>Anteil nehmen und ausdrücken</u> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einander zuhören und aufeinander eingehen • An Gefühlen anderer Anteil nehmen und dies zeigen • Empathiefähigkeit entwickeln (Gefühle nachempfinden und zum Ausdruck bringen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele und Gedankenexperimente mit Lebensweltbezug <p><u>Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Das kleine ich bin ich</i>“ – Mira Lobe • „<i>Du gehörst zu uns oder jeder ist ein bisschen anders</i>“ – Julia Volmert • „<i>Seine eigene Farbe</i>“ – Leo Lionni • „<i>Heute bin ich</i>“ - Mies van Hout • „<i>In meinem kleinen Herzen</i>“ – Jo Witek • „<i>Der Löwe in dir</i>“ – Rachel Bright • „<i>Die Streithörnchen</i>“ – Rachel Bright • „<i>So war das! Nein, so! Nein, so!</i>“ – Kathrin Schärer • „<i>Der achtsame Tiger</i>“ – Przemyslaw Wechterowicz • „<i>Jim ist mies drauf</i>“ – Suzanne & Max Lang • „<i>Karni und Nickel oder der große Krach</i>“ – Claude Boujon • „<i>Der Grolltroll</i>“ – Barbara van den Speulhof <p><u>Lieder</u></p>
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Achtung und Toleranz gegenüber Anderen und Anderem ausdrücken <p><u>Verantwortung übernehmen und handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf sich und ihre Bedürfnisse achten • Sich über eigene Erfahrungen und Gefühle bewusst werden • Eigene Emotionen regulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • „<i>Ich bin anders als du</i>“ – Robert Metcalf • „<i>Wenn du fröhlich bist</i>“ – diverse Künstler • „<i>Stark wie ein Baum</i>“ – Stephan Janetzko
<p>Ich in der Gemeinschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Miteinander: Klassengemeinschaft, Familie, Freundschaft • Freundschaft und Familie • Streit und Versöhnung • Alltag und Schulleben • Regeln für den Umgang miteinander (Goldene Regel) • Wahrheit und Lüge • Vorurteile und Klischees • Achtsamkeit und Wertschätzung füreinander • Demokratie • Gerechtigkeit und Kinderrechte (Kinderarbeit, Kindersoldaten...) 	<p><u>Wahrnehmen und beschreiben</u> Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zu anderen wahrnehmen und beschreiben • Die eigene Person/Rolle in der Gemeinschaft definieren • Fremde Erfahrungen mit eigenen verknüpfen • Formen des Zusammenlebens beschreiben <p><u>Verstehen und deuten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene und fremde Gefühle einordnen und deuten • Grundlegende Erfahrungen wie Freundschaft oder Streit als zum Leben zugehörig anerkennen • Sich als Teil menschlicher Gemeinschaft mit Rechten und Pflichten verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedicht über Freundschaft schreiben, ein Brief, Kompliment oder Geschenk an einen Freund gestalten • Verschiedene Familienmodelle anhand von Beispielen kennenlernen • Die eigene Familie vorstellen • Klassenprojekte und soziale Spiele (zum Beispiel „Dein geheimer Freund“) • Standbilder • Rollenspiele/Szenisches Spiel • Regelplakate: Goldene Regel • Projektarbeit zu Kinderrechten • Gedankenexperimente: Wie wäre ein Leben ohne Freunde? Wie wäre es, wenn alle Menschen auf der Welt miteinander befreundet wären?

		<p><u>Erkennen und beurteilen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln innerhalb der Gemeinschaft (an)erkennen • Verschiedene Verhaltensweisen von Menschen erkennen • Absichten, Umstände und mögliche Folgen von Handlungen und Konflikten beurteilen <p><u>Anteil nehmen und ausdrücken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Achtsam und wertschätzend miteinander umgehen und gegenseitigen Respekt/Anerkennung ausdrücken • An Bedürfnissen und Gefühlen anderer Anteil nehmen • Anderen Hilfe/Unterstützung anbieten <p><u>Verantwortung übernehmen und handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständig Regeln aufstellen und diese einhalten • Konflikte gewaltfrei und gerecht lösen • Das eigene Lebensumfeld verantwortungsbewusst gestalten 	<p><u>Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Das kleine WIR</i>“ – Daniela Kunkel • „<i>Die kleine Maus sucht einen Freund</i>“ – Eric Carle • „<i>Ich bin für mich</i>“ – Martin Baltscheit • „<i>Freunde</i>“ – Mies van Hout • „<i>Wanda Walfisch</i>“ - Davide Cali • „<i>Steinsuppe</i>“ – Anais Vaugelade • „<i>Der Koffer</i>“ – Chris Naylor-Ballesteros • „<i>Vielleicht – Eine Geschichte über die unendlichen Begabungen in jedem von uns</i>“ – Kobi Yamada • „<i>100 Kinder</i>“ – Christoph Drösser • „<i>Ich bin ein Kind und ich habe Rechte</i>“ – Alain Serres <p><u>Lieder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Ich bin ich und du bist du</i>“ – Ulk Van Bulk •
<p>Ich und meine Zeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen und Gewohnheiten des Alltags • Lebenswichtige Ereignisse 	<p><u>Wahrnehmen und beschreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Zeit wahrnehmen und den Umgang damit beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensweg/Legebild mit Tüchern, Steinen, Knöpfen

	<ul style="list-style-type: none"> • Adoleszenz • Kreislauf Geburt und Tod • Krankheit, Tod und Trauer • Leben nach dem Tod, Auferstehung • Lebensereignisse in verschiedenen Kulturen und Religionen • Die Zeit im Wandel („Alles hat seine Zeit“), wiederholende und einmalige Ereignisse • Wünsche und Träume für ein gelungenes Leben (erfüllbar/nicht erfüllbar materiell/immateriell) 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Wünsche/Träume wahrnehmen und ausdrücken <p><u>Verstehen und deuten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung bestimmter Lebensereignisse/Lebensphasen erfassen • Verstehen, dass der Umgang mit bestimmten Lebensereignissen in anderen Kulturen verschieden sein kann • Fragen nach dem Sinn des Lebens stellen und erkennen, dass es verschiedene Antworten gibt <p><u>Erkennen und beurteilen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich mit eigenen Lebensereignissen auseinandersetzen und ihre Bedeutung für das eigene Dasein beurteilen • Den Tod als zum Leben zugehörig erkennen • Sich mit Sinnfragen befassen und zu einem eigenen Urteil gelangen • Andere Sichtweisen in das eigene ethische Problembewusstsein einbeziehen und miteinander abwägen <p><u>Anteil nehmen und ausdrücken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • An Erfahrungen anderer mit dem Thema Tod und Trauer Anteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Bild-/Fotocollage des Lebensweges anfertigen oder einzelnes Bild malen (z.B. Lebensspirale nach Hundertwasser) • Tagebuch führen oder den Tagesablauf vorstellen • Außerschulische Lernorte: Friedhof, Bestattungsinstitut, Kirche, Moschee... • Lebensereignisse auf einer Zeitleiste verorten • Interview mit einem älteren Familienmitglied (Großeltern, Tante, Onkel, Eltern...) <p><u>Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Der Baum der Erinnerung</i>“ – Britta Teckentrup • „<i>Ente, Tod und Tulpe</i>“ – Wolf Erlbruch • „<i>Adieu, Herr Muffin</i>“ – Anna-Clara Tidholm und Ulf Nilsson • „<i>Der Tod auf dem Apfelbaum</i>“ – Kathrin Schärer • „<i>Für immer</i>“ – Kai Lüftner • „<i>Leb wohl, lieber Dachs</i>“ – Susan Varley <p><u>Lieder</u></p>
--	--	---	--

		<p>nehmen und ihr Verständnis ausdrücken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empathie zeigen, indem man aufeinander eingeht und einander zuhört und achtsam miteinander umgeht <p><u>Verantwortung übernehmen und handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich über die eigenen Gefühle bewusst sein und mit starken Gefühlen umzugehen wissen • Auf die eigenen Bedürfnisse indem man den Umgang mit einschneidenden Ereignissen oder schwierigen Lebenssituationen verantwortungsbewusst gestaltet 	<p>„Kinder werden groß“ – Rolf Zuckowski Popsongs auf Deutsch und English: „Somewhere over the rainbow“ – Israel Kamakawiwo</p>
<p>Natur und Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Natur: Umweltverschmutzung und Klimawandel • Tier- und Umweltschutz • Tierethik • Bewusste Ernährung • Lebensmittelverschwendung • Technik • Mülltrennung und Plastik • Umgang mit Ressourcen: Strom und Wasser • Naturkatastrophen • Insektensterben 	<p><u>Wahrnehmen und beschreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Person als Teil der Umwelt wahrnehmen • Erfahren, dass Menschen, Tiere und Pflanzen Teil von Natur und Umwelt sind • Sich über ihre eigene Ernährung und Lebensführung bewusst werden und diese beschreiben <p><u>Verstehen und deuten</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte wie Schulgarten, Gesundes Frühstück oder „RhineCleanUp“ • Sammlung von Natur-Dingen (Legebild aus Ästen, Blättern, Sand...) • Naturstandbilder und Rollenspiele (Was würde ein Baum sagen, wenn er sprechen könnte?)

		<ul style="list-style-type: none"> • Den Menschen als Teil der Natur sehen und dessen Abhängigkeit verstehen • Verstehen, was eine wertschätzende Haltung gegenüber der Natur bedeutet <p><u>Erkennen und beurteilen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen des Menschen und ihre Folgen für Natur und Umwelt bzw. die nachfolgenden Generationen einschätzen • Eigene Verhaltensweisen im Hinblick auf ihre Auswirkungen für Natur und Umwelt beurteilen <p><u>Anteil nehmen und ausdrücken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine wertschätzende Haltung gegenüber Natur, Pflanzen, Tieren und Menschen zum Ausdruck bringen <p><u>Verantwortung übernehmen und handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Lebensumfeld verantwortungsvoll mitgestalten (Müllsammeln, Blumenpflanzen) • Verantwortungsbewusst gegenüber Tieren und Umwelt handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch eines Tierheims, Stadtwerke, Mülltrennungsanlage • Waldspaziergang • Gedankenexperiment: Wie wäre es, wenn Tiere und Pflanzen sprechen könnten? • Phantasiereisen <p><u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Plastian, der kleine Fisch</i>“ – Nicole Intemann • „<i>Hörst du, wie die Bäume sprechen?</i>“ – Peter Wohlleben • „<i>So viel Müll</i>“ – Jess French • „<i>Wie viel wärmer ist 1 Grad!</i>“ – Kristina Scharmacher-Schreiber • „<i>Hier sind wir: Anleitung zum Leben auf der Erde</i>“ – Oliver Jeffers • „<i>Jakob, das Krokodil</i>“ – Georg Kohler <p><u>Lieder</u> „Von Umwelt und Natur“ – Verlag an der Ruhr</p>
--	--	--	--

<p>Kultur und Religion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Feste und Rituale in Kultur und Religion • Ethisches Weltbild und kulturell-religiöse Zugehörigkeit • Weltreligionen und ihre Symbole • Flucht • Leben und Tod in den verschiedenen Religionen • Glück und Aberglaube 	<p><u>Wahrnehmen und beschreiben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Kultur und Religion wahrnehmen und mit anderen vergleichen • Eigene und fremde kulturelle Bräuche und Feste beschreiben <p><u>Verstehen und deuten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung verschiedener Feste, Rituale und Symbole kennenlernen und verstehen <p><u>Erkennen und beurteilen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, dass Räume und Orte für andere eine besondere Bedeutung haben können • Andere Menschen- und Gottesbilder unterschiedlicher Weltanschauungen als gleichberechtigt anerkennen <p><u>Anteil nehmen und ausdrücken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Andersartigkeit respektieren und tolerieren • Andere Sitten achten und in Bezug zum eigenen Leben setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahreskreis oder Legekreis aus religiösen Festen und Symbolen • Stationenarbeit oder Referate zu Festen der Weltreligionen • Interkulturelles Klassenfest mit internationalen Speisen • Besuch verschiedener Gotteshäuser • Einen Glücksbringer gestalten und über Glück/Aberglaube philosophieren <p><u>Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Zuhause kann überall sein“ – Irena Kobald • „Akim rennt“ – Claude Dubois •

		<p><u>Verantwortung übernehmen und handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Ein verantwortungsbewusstes Denken und Handeln praktizieren, das ein dialogisches, wertschätzendes Miteinander der Kulturen und Religionen schafft	
--	--	--	--

7 Vorhandene Fachliteratur und Materialien

Fachliteratur	Das Schatzbuch der Herzensbildung
	Mit Schere und Kleber durchs Kirchenjahr
Materialien (Bilderbücher)	So war das! Nein, so! Nein, so!
	7 blinde Mäuse
	Wohin mit meiner Wut?
	Ich und meine Gefühle
	Du hast angefangen! Nein, du!
	Irgendwie anders
	Dexter Bexley und der große blaue Grobian
	Drache Max macht Rabatz!
	Sind die Tage grau, brauche ich Kakao
	Die Brücke
	Ab heute sind wir cool
	Blöde Ziege. Dumme Gans
	Achtung! Bissiges Wort!
	Swimmy
	Das kleine ich bin ich

8 Literaturverzeichnis

KMK: Zur Situation des Unterrichts in den Fächern Ethik, Philosophie, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (L E R), Werte und Normen in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht der Kultusministerkonferenz vom 22.02.2008. Abgerufen: 8. April 2021, von https://www.bildungserver.de/onlinereource.html?onlinereourcen_id=50293

Hessisches Kultusministerium:

Bildungsstandards und Inhaltsfelder. *Das neue Kerncurriculum für Hessen. Primarstufe. Ethik.* Abgerufen: 8. April 2021, von https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kc_ethik_prst_2011.pdf

Hessisches Kultusministerium:

Leitfaden. Maßgebliche Orientierungstexte zum Kerncurriculum. Primarstufe. Ethik. Abgerufen: 8. April 2021, von https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/leitfaden_ethik1.pdf

9 Eidesstattliche Versicherung

Dieses schuleigene Curriculum Ethik wurde entwickelt von der Fachkonferenz Ethik der Gustav-Stresemann-Schule (K. Emrich, L. Prosoli).

Das Schuleigene Curriculum Ethik wurde in der Gesamtkonferenz vom _____ einstimmig verabschiedet.

Die Gesamtkonferenz ist bemüht, das Curriculum durch Eigenevaluierung einer ständigen Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung zu unterziehen.

Stand: _____

10 Anhang

- Stoffverteilungsplan Jg. 1 - 4